

Paulsdorf (K. D. Dresden, G. A. Rossen). Die 398 Schfl. Areal betragende, zwischen Gruna, Wolfau und Jlkendorf unweit Rossen gelegene Wüstung eines wahrscheinlich im Hussitenkriege untergegangenen Dorfes, welches dem Stifte Meißen gehörte. Ein Theil derselben ist neuerdings wieder angebaut und gehört zur Commun Gruna, dessen Bewohner nebst Wolfau auch den Rest unter dem Namen der „Zellaer Lehdenfelder“ besitzen. Vgl. Beyer Altzelle S. 442.

Petriß (K. D. Leipzig, G. A. Dschak). Eine bei Lampersdorf am südlichen Fuße des Colmberges gelegene und dasigen Bauern gehörige wüste Mark, welche aus $15\frac{1}{16}$ Schfl. Wiesen und $95\frac{3}{8}$ Schfl. Holzboden, die auch die Waldhufen genannt werden, besteht.

Petsche (K. D. Leipzig, G. A. Markranstädt). Ein Dorf P., von welchem der Petscher Teich seinen Namen hat, scheint vor dem Hussitenkriege zwischen Knautnaundorf und Hartmannsdorf gestanden zu haben.

Petzscher Mark (K. D. u. G. A. Leipzig). Die $17\frac{1}{8}$ Huf. betragende, nördlich von Leipzig zwischen dem Rosenthale, Gohlis, Cutrißsch und der Parde an der Hallischen Chaussee gelegene (jetzt zum Theil wieder bebaute) wüste Mark des im Hussitenkriege untergegangenen Dorfes Petzschau, welche bis 1585 dem Weißenfeller evangel. Frauenstifte gehörte und 1719 von Joh. Jacob Rees auf Lößnig 2c. für 6375 mfl. an den Leipziger Stadtrath verkauft wurde, nachdem Sixtus Delhafen 16 Acker Wiese davon 1681 der Cutrißscher Kirche vermacht hatte. Der gedachte Rath überließ nun einen Theil der Mark Leipziger Bürgern, namentlich dem Besitzer der großen Funkenburg, während er den Rest wieder zum Rathsvorwerke Pfaffendorf schlug, wozu die Mark schon vor 1704 gehört hatte.

Pfeffersdorf (K. D. Leipzig, G. A. Leisnig). So hieß die ehemalige obere oder südliche Vorstadt von Leisnig, welche wahrscheinlich ursprünglich ein Dorf war. Vgl. Kamprad S. 27 u. 29.